



Klatsch und Tratsch

cvz@buchmarkt.de

Wenn Sie nach einem passenden Weihnachtsgeschenk suchen: Wie wäre es mit einem Appartement am **Lago d'Orta** im Piemont? **Rolf Rottmar** (früher **Roter Punkt**) hat dort vor 20 Jahren gemeinsam mit Partnern einen Palazzo am See gekauft und restauriert – demnächst sollen dort einige Apartments für neue Gesellschafter frei werden. Zur Villa, die natürlich Seeblick hat, gehören 20.000 qm Grund, ein Schwimmbad, Sauna und ein eigener Tennisplatz. Kontakt: ros.wien@yahoo.de.

S Stichwort Villa: Der frühere **KiWi**-Verleger **Reinhold Neven Du Mont** hat die Seiten gewechselt, er ist unter die Autoren gegangen. Am 23. Februar wird bei **C.H. Beck** sein Debütroman „Die Villa“ erscheinen; die Geschichte einer Familie zwischen dem Ende der 20er und den beginnenden 50er Jahren. Das Schreiben liegt wohl in der Verlegerfamilie: Ebenfalls im Frühjahr 2009 wird in der **Frankfurter Verlagsanstalt** das Buch „Reise zu Lena“ seines älteren Bruders **Alfred Neven Du Mont** erscheinen.

Zurück zum Wasser: Im seinem ersten **Zar**-Programm wartet **Nikolaus Hansen** mit „Herzschlag“ von **John Grise**mer auf und ist damit weltweit der erste Verlag, der das Buch bringt. Denn nachdem Griseemers ehemaliger Agent **Bill Clegg** abgetaucht und seine neue Agentin **Susan Golomb** wohl wegen diverser privater Probleme noch nicht so recht aufgetaucht ist, sind die Rechte in andere Länder noch nicht vergeben: Aber Hansen ist überzeugt, dass das Buch in mindestens sechs Sprachen übersetzt und in den USA einen Top-Verlag finden wird. Hansen: „Das ist ein Sensationsroman“, wie schon Griseemers 1.000-Seiten-Erstling, mit dem Hansen bei der Gründung von **marebuch** einen fulminanten Start hingelegt hatte.

E in „Grundrauschen“ (**triboox**-GF **Karl-Friedrich Pommerenke**) ist derzeit im Internet nicht zu überhören – das Web wird zur Buchpromotion (wieder)entdeckt, wie schon **triboox.de**, die Internet-Seite von **Alexander Stein** und **Till Weitendorf**, zeigt. Und wird TV-affin (siehe **litcolony.de**). Schon seit der Messe ist auch **zehnseiten.de** online, wo mit **Anna Jung**, der Tochter des langjährigen **Residenz**-Verlegers **Jochen Jung** (jetzt **Jung&Jung**) insgesamt fünf Leute werkeln:

Verlage können für diese Webseite ihre Autoren professionell filmen lassen, das Video aber auch in die eigene Homepage integrieren. Und dazu gibt es die Garantie, dass die Lesungen auch auf der Homepage der **ZEIT** laufen.

A n der Idee, bewegte Netz-Bilder für die Buchpromotion zu nutzen, arbeiten in München nicht nur die **Bwd9**, sondern auch die Agentur **Network** – deren Konzept steht, ist im Grunde serienreif, doch Agenturchef **Josef Schaff** will es noch einmal tunen; nächster Starttermin scheint jetzt März 2009 zu sein. Mit dem Internet experimentiert auch die **BWd9**, und auch **Christian Spanik** (mit seiner Webseite www.buchtv.de) weiß



Demo: So sollen Bücher auf die Reise gehen

schon lange, wie man dort zielgenau Buchleser erreichen kann. Und richtige Web-Fans sind davon überzeugt, dass das Netz in zehn Jahren sowohl Zeitung als auch TV ganz abgelöst haben wird. Soweit möchte der TV-Profi **Oliver Spiecker**, der bis 2007 für Konzept und Drehbuch der **Corine** zuständig war, nicht gehen. Aber auch er sucht derzeit Partner für seine Idee, jede Woche im Internet eine Buchsendung über den „Lesestoff der Woche“ zu machen. Er ist überzeugt: Die Zeit ist reif, das Buch, das „älteste Medium“, müsse jetzt den „Sprung ins jüngste wagen“. Ein Konzept hat er fertig im Kopf (Kontakt: www.oliverspuecker.com).

Spannend ist auch die Idee von **Terzio**-Verleger **Ralph Möllers**, die er auf der **AVJ**-Tagung im Juni allerdings unter noch „sehr überschaubarer Anteilnahme der Kinder- und Jugendbuchverleger“ angekündigt hatte. Jetzt macht er Ernst: Die ersten „viralen“ Bücher oder **biblets**, wie er sie nennt, sind versandt. Die Idee dahinter: Ein Buch soll sich (auszugsweise!) im Internet verbreiten können, aber eben nicht als kostenloser Buchersatz, sondern als Kaufanregung. Was am **biblet** anders als bei diversen Blätter-Tools ist, ist die Tatsache, dass man ein derartiges virtuelles Buch im Netz zitieren kann, indem man es per

„copy & paste“ z.B. auf seine Website zieht, und dass man es mit einem elektronischen „Post-it“ weiterempfehlen kann.

B esorgte Anrufe bei Kollegen **Ulli Faure** häuften sich: Es geht um **Arne Teutsch** und die Leipziger **Europa Verlag GmbH**, nicht zu verwechseln mit dem Züricher **Europa Verlag**.

Eigentlich richten sich die Fragen aber an den ebenfalls von Arne Teutsch (und mit der **Leipziger Sparkasse** als Beteiligungsgesellschaft) gegründeten **Neuen Europa Verlag**, Leipzig. Fakt dürfte sein: Der Neue Europa Verlag in Leipzig, parallel zur Insolvenz des von Hamburg nach Leipzig umgezogenen Europa Verlags, war wohl von Anfang an nicht viel mehr als eine Auffanggesellschaft. Diese scheint jetzt ebenfalls in wirtschaftlicher Schieflage; wir hören von Dienstleistern, dass sie mit Zwangsmaßnahmen Forderungen eintreiben müssen. Jetzt soll das Insolvenzverfahren über den Leipziger Europa Verlag per Insolvenzplan abgeschlossen werden. Dann würde der entschuldete Europa Verlag wieder von Teutsch übernommen werden. Es heißt aber, dass der Geschäftsführer und Gesellschafter (ohne Namensnennung) vielleicht ausscheiden wird und ein Dritter (oder eine Dritte? – ebenfalls ohne Namensnennung) die Geschäftsführung übernehmen könnte. Zum **Altberliner Verlag** gab es auf dem Rechenweg auch ein kleines Update: Die Leipziger Staatsanwaltschaft ermittelte gegen Teutsch wegen Insolvenzschieflage. Dieser wurde dann im Verfahren zu 90 Tagessätzen verurteilt. Dazu Teutsch: „Die Turbulenzen um die Insolvenz des Europa Verlages erstaunen mich ein bisschen – der Verlag hat Anfang 2006 Insolvenz angemeldet. Ich kann mir nicht recht vorstellen, dass jetzt noch Autoren oder Lieferanten verstört anrufen. Das Insolvenzverfahren soll tatsächlich in nächster Zeit abgeschlossen werden, hier ist der Termin noch nicht exakt abzusehen. Wer dann Gesellschafter oder Geschäftsführer sein wird, ist nicht sicher, im Augenblick ist aber keine Veränderung geplant. Zu den Vorgängen um den Altberliner Verlag werde ich nicht Stellung nehmen. Lediglich zu den Tatsachen: Der Verlag musste einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens stellen. Die Gründe für die dramatische Schieflage des Verlages sind in der Zeit zu finden, in der ich nicht GF des Verlages war. Ich habe, zusammen mit **Steffen Lehmann**, versucht – unter großem persönlichen Einsatz – den Fortbestand des Verlages zu sichern. Das hat leider nicht funktioniert, die übernommenen Verbindlichkeiten waren einfach zu groß.“